

stehenden Freiheit, den städtischen Wohlstand, den Wohlstand der Handwerker untergräbt.

Ist es darum dem Handwerker zu verdenken, wenn er aus allen Kräften darnach strebt, seine verlorenen oder ihm entrissenen Vortheile wieder zu eringen, um dem Bürgen der tausendköpfigen Hyder — Pauperismus — unter seinem Stande Einhalt thun zu können? Gewiß nicht!

Zwei gesetzliche Wege — denn nur Das auf gesetzlichem Wege Errungene bringt Segen — giebt es für Euch, Bürger und Handwerker, dem Ungeheuer, — Pauperismus — zu begegnen. Den Einen haben wir bereits genannt, nämlich: bezieht Eure Bedürfnisse für das Geschäft, — wenn ein Gesetz diese Handlung nicht verbietet, wie wir nicht glauben, — direkt von den Fabrikanten **aufser** der Messe!

Hinsichtlich des zweiten Weges, welcher ebenfalls keine unübersteiglichen Schwierigkeiten bieten kann, haben wir nur wenige Worte zu sagen, sie heißen:

Löst mit Genehmigung der Regierung die Zünfte auf und werdet selbst Fabrikanten! Bittet sie geziemend und unterthänigst um Gewährung dieses Gesuchs, wenn nach Eurer Einsicht unter jetzigen Umständen die Zeit dasselbe erheischt.

Natürlich kann, wie schon erwähnt, auch Dieses nur auf gesetzlichem Wege geschehen und, wir glauben, daß dies keine große Schwierigkeit verursachen kann. Man hat ja sogar Beispiele, daß Handwerker